Contact : Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **91 (1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CONTACT

Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

1. Januar 1982 Nummer 95

Das Schweizerische Rote Kreuz – gestern, heute, morgen

Auf nationaler Ebene

3263 Abschlusszeugnisse in Pflegeberufen!

Im vergangenen Jahr haben die 124 vom SRK anerkannten Schulen für Berufe des Gesundheitswesens 3263 Diplome und Fähigkeitsausweise abgegeben – eine Rekordzahl, wie aus der vom SRK herausgegebenen Statistik ersichtlich ist.

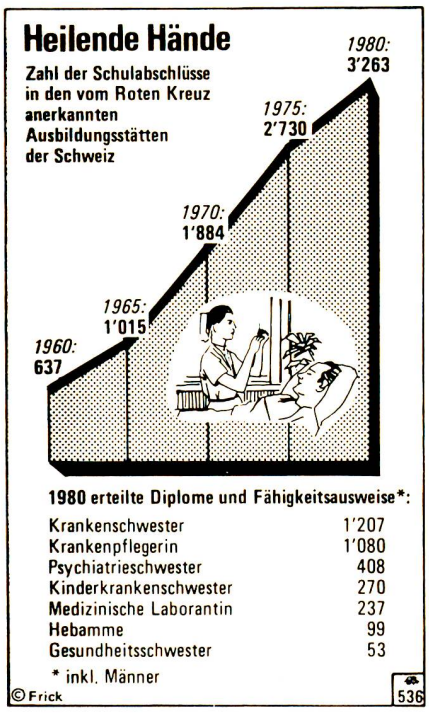
Damit hat sich die Zahl der Abschlusszeugnisse in den letzten 20 Jahren beinahe verdreifacht. Diese erfreuliche Entwicklung bildet die Voraussetzung für das Funktionieren unserer Spitäler und Heime. Das Problem des Personalmangels, das vielfältige Wurzeln hat, ist damit allerdings noch nicht gelöst.

Erstaunlich viele Ausgebildete haben zuvor einen anderen Beruf erlernt. So kommen zum Beispiel zahlreiche diplomierte Krankenschwestern für allgemeine Krankenpflege aus dem kaufmännischen Bereich, lernten Arzt- oder Zahnarztgehilfin oder Apothekerhelferin. Auffallend viele Psychiatrieschwestern und -pfleger waren ursprünglich in technischen und gewerblichen Berufen tätig.

Der Anteil Männer sank 1980 leicht auf 265 Absolventen (= 8%). Die verbesserte Konjunkturlage mag hier eine Rolle gespielt haben, verzeichneten doch die sicheren Krankenpflegeberufe während der Rezession einen vermehrten Zustrom männlicher Bewerber.

Als positive Tendenz zeigt die SRK-Statistik schliesslich, dass von Jahr zu Jahr weniger Schüler ihre Ausbildung vorzeitig abbrechen.

Zurzeit regelt und überwacht das SRK im Auftrag der Kantone die Ausbildung für Krankenschwestern und -pfleger in allgemeiner Krankenpflege, in psychiatrischer Krankenpflege und in Kinderkrankenpflege, Wochen- und Säuglingspflege, der Krankenpflegerinnen und -pfleger FA SRK, der medizinischen Laborantinnen, der Hebammen und der Gesundheitsschwestern.



Information über Berufe des Gesundheitswesens

Die Leiter der den Rotkreuzsektionen angeschlossenen Auskunftsstellen für Berufe des Gesundheitswesens treffen sich regelmässig zweimal jährlich zu einer Orientierung und Aussprache. Diesen Herbst wurde die Tagung nicht wie bisher üblich in Bern, sondern auswärts, in Isérables, durchgeführt. Dies gab Gelegenheit, einen Überblick über die Organisation des Walliser Gesundheitswesens und besonders der sozialmedizinischen Zentren zu gewinnen. Als Beispiel wurde den Gästen das Zentrum von Saxon gezeigt.

Im Mittelpunkt der zweitägigen Zusammenkunft standen Fragen der Informationsvermittlung an Jugendliche, vor allem an Schüler, sowie die Neuformulierung des Aufgabenkreises der Auskunftsstellenleiter, denn in den letzten Jahren hat sich die Informationstätigkeit gewandelt, und das SRK muss seine Dienste entsprechend anpassen.

Feldzug für den Rotkreuzdienst – die Apotheker helfen mit

In der letzten Ausgabe wiesen wir darauf hin, dass in den Reihen des Rotkreuzdienstes, das heisst in den von weiblichen RKD gebildeten Rotkreuzdetachementen, noch beträchtliche Lücken vorhanden sind, und wir machten auch auf die neue Informationsbroschüre aufmerksam.
1280 Apotheker in der ganzen Schweiz haben sich bereit erklärt, die Anstrengungen des SRK zur Anwerbung von Frauen und Töchtern für den RKD zu unterstützen. Sie werden sich am Werbefeldzug beteiligen, der im Januar und Februar unternommen wird, und während dieser Zeit ihren Kunden Propsektmaterial über den Rotkreuzdienst abgeben. Eine sehr geschätzte «Schützenhilfe»!

Ergotherapeuten-Tagung in Neuenburg

Die etwa 40 ausgebildeten Ergotherapeutinnen, die – teils nur halbtagsweise – in den 20 Zentren für ambulante Ergotherapie der Rotkreuzsektionen arbeiten, waren auf den 29. Oktober nach Neuenburg eingeladen, um mit Kolleginnen Erfahrungen auszutauschen, ihre Probleme mit Vertretern des Zentralsekretariates zu besprechen und sich informieren zu lassen. Die diesjährige Tagung fand am Sitz der lokalen Sektion statt, der kürzlich renoviert wurde und in dem nun auch das Ergotherapiezentrum untergebracht ist.
Auf der Tagesordnung der Zusammenkunft standen:
- Unterschiedliche Handhabung von Tarifvereinbarungen durch die Partnerorganisationen
- die Gestaltung von Werbematerial
- die Vereinfachung der Jahresstatistik
- das Programm für die Tagung 1982

Der Eingang zum Zentrum an der neuen Adresse weist zwar einige Stufen auf, doch können diese von Rollstuhlbenützern dank einem Lift leicht überwunden werden.

Auf regionaler Ebene

Das Haus Avenue du 1er-Mars 2 in Neuenburg, das der Sektion 1906 von einer grosszügigen Neuenburger Familie geschenkt worden war, nach der Renovation.

Neuchâtel, Vignoble et Val-de-Ruz

In neuem Glanz...

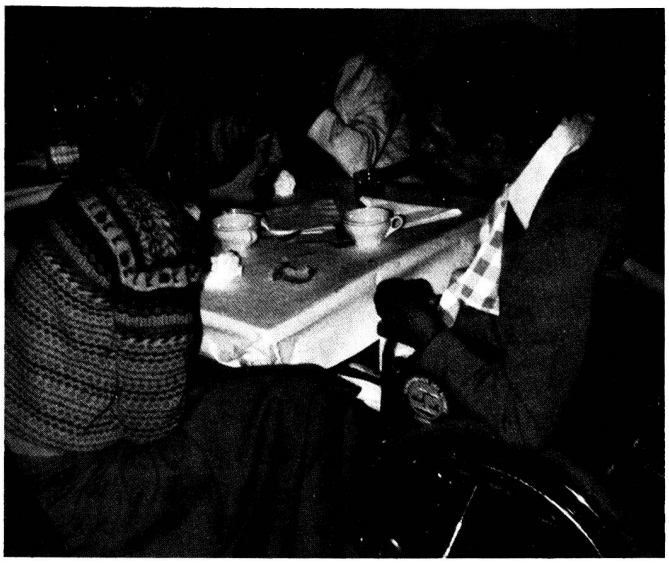
Nach der Renovation der Liegenschaft Avenue du 1er-Mars 2 in Neuenburg sind nun alle Dienste der Rotkreuzsektion unter einem Dach vereint:
- das ständige Sekretariat
- die Auskunftsstelle für Berufe des Gesundheitswesens
- das Zentrum für ambulante Ergotherapie
- die Kleiderstube
- das Blutspendezentrum SRK.

Das Haus beherbergt überdies zwei weitere gemeinnützige Institutionen: die Familienpflege für die Region Neuenburger Seeufer und die Regionalstelle für berufliche Eingliederung der Invalidenversicherung.
Der 2. Oktober, Tag der offiziellen Einweihung der neuen Geschäftsräume, ist ein wichtiges Datum für die Sektion Neuchâtel, Vignoble et Val-de-Ruz, die ihre Aktivitäten mehr und mehr erweitert.

Freiburg

«Verbringen Sie einen Tag mit uns!»

150 behinderte oder gebrechliche Personen folgten dieser Einladung der Freiburger Rotkreuzsektion und verbrachten im vergangenen Oktober nicht nur einen, sondern drei unbeschwerte Tage im Chalet Gros-Prarys ob Marsens. Etwa 20 Mitarbeiterinnen und Freiwillige der Sektion sorgten für einen abwechslungsreichen, gemütlichen Aufenthalt mit Spielen, Basteln, einem Lotto usw. Sogar die Wintergarderobe konnte man hier für ein paar Franken ergänzen. Angesichts des grossen Erfolges dieser Aktion beabsichtigt die Sektion Freiburg, sie schon im kommenden Frühling zu wiederholen.



Lausanne

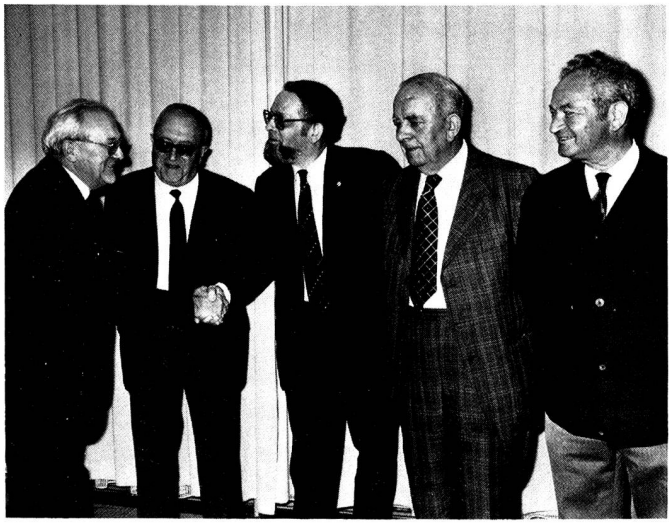
Fest der Blutspender

Am 16. Oktober fand das erste «Fest der Blutspender» der Rotkreuzsektion Lausanne statt, eine Veranstaltung, die künftig alljährlich organisiert werden soll, um die treuen Blutspender zu belohnen und besonders diejenigen zu ehren, die in diesem Jahr zum 50. oder 100. Male Blut gespendet hatten. Auf unserem Bild von links nach rechts mit Dr. Wuilleret: die Herren H. Borgeaud, R. Decollogny, L. Ogiz und E. Zahnd. Frau M. Vauthey, ebenfalls Jubilarin, fehlt. Die herzliche Atmosphäre an diesem Fest zeigte, wie eng die Beziehungen zwischen den Spendern und dem Zentrum sind. Dieses «Familiengefühl» drückte sich auch darin aus, dass sozusagen alle Angestellten am Fest teilnahmen und es sichtlich genossen. Gegen Schluss des Abends stellte sich der leitende Arzt den vielerlei Fragen der rund 300 erschienenen Blutspender und bemühte sich, sie möglichst klar und einfach zu beantworten. Herr Decollogny seinerseits beschrieb mit Humor aus seiner Sicht das Funktionieren des Zentrums und dankte im Namen der Spender allen, die am Betrieb des Blutspendezentrums Lausanne beteiligt sind.

Morges

Über 500 kg...

Mit der Medikamentensammlung vom 11. Oktober 1981 setzte die lokale Rotkreuzsektion die 1978 begonnene «Gewohnheit» einer jährlichen Sammlung fort und konnte wiederum an einem einzigen Vormittag eine halbe Tonne «Ware» entgegennehmen. Die Fläschchen, Schachteln und Tuben werden an den Medikamentendienst der Rotkreuzsektion Lausanne weitergeleitet, wo sie sortiert und, in handliche Pakete zusammengestellt, nach Ländern der Dritten Welt spediert werden. Erstmals wurde heuer den Passanten, die Medikamente abgaben, auf ihren Wunsch und gegen eine Gebühr von 2 Franken auch der Blutdruck «genommen».



Aarau

Neue Dienstleistung

Versuchsweise und in Zusammenarbeit mit Pro Infirmis hat die Rotkreuzsektion Aarau für ihr Einzugsgebiet einen «Entlastungsdienst für Behinderte und ihre Angehörigen» eingeführt, für den sich eine Anzahl Freiwillige aus verschiedenen Gemeinden zur Verfügung stellen, die einen Einführungskurs des SRK für Rotkreuzhelfer besuchten. Nebst den üblichen Aufgaben übernehmen diese Frauen nun also auch stundenweise Ablösungen bei ständig pflegebedürftigen Kindern oder Erwachsenen zu Hause, um den sie betreuenden Angehörigen ab und zu ein Ausspannen zu ermöglichen. Die Helferinnen werden über das ständige Sekretariat der Rotkreuzsektion vermittelt.

Jugendrotkreuz

Omeletten, Fruchtsäfte, Schmuckemail...

Am letzten «Salon des arts ménagers», einer Fachmesse für Haushaltbedarf, die jeden Herbst in Genf stattfindet, waren die lokale Rotkreuzsektion, der Kantonalverband der Samariter und die Genfer Krebsliga wie gewohnt wiederum mit einem gemeinsamen Stand vertreten. Neu war diesmal, dass er während der ganzen Dauer vom 28. Oktober bis 8. November einzig vom Jugendrotkreuz der französischen Schweiz betreut wurde. Die Jugendlichen benützten die Gelegenheit, Geld in die Kasse zu bekommen, um nächsten Sommer wieder die beliebten Freundschaftslager mit Behinderten durchführen zu können. Sie verkauften Omeletten und Fruchtsäfte sowie Emailgegenstände, die sie unter den Augen der Besucher herstellten.

Auf nationaler Ebene

Innert weniger Wochen 6 provisorische Heime für Flüchtlinge bereitgestellt!

Ende Oktober 1981 beauftragte das Bundesamt für Polizeiwesen (BAP) das SRK, Übergangsheime für rund 400 Personen bereitzustellen, wo die in den letzten Monaten eingereisten Flüchtlinge – vor allem Afrikaner und Südamerikaner – bis zur definitiven Asylerteilung einquartiert werden können. Für die Einrichtung eines ersten Zentrums für 60–80 Personen standen dem SRK nur drei Wochen Zeit zur Verfügung, während die restlichen Unterkünfte bis Ende des Jahres bezugsbereit sein sollten. Es galt also, gleichzeitig geeignete Häuser und Personal zu finden. Der Aufbau eines solchen Aufnahmedispositivs verlangt die Mitwirkung verschiedener Dienste und Sektoren der Zentralorganisation.

Nach Weisungen der Behörden waren Heime in den Kantonen Genf, Waadt und Freiburg zu suchen. Ein erstes konnte Mitte Dezember in Satigny (Genf) eröffnet werden, wo dem SRK ein Gebäude zur Verfügung gestellt wurde, das ehemals als Pflegeheim diente.

Der Aufenthalt der Flüchtlinge in den provisorischen Zentren dürfte etwa sechs Monate dauern. Nach Ablauf dieser Periode werden hoffentlich alle im Besitz der definitiven Asylbewilligung sein. In der Zwischenzeit gilt es, ihnen Anfangskenntnisse unserer Sprache zu vermitteln und den Erwachsenen eine Stelle zu suchen, – ähnlich wie es seit zwei Jahren für die Indochina-Flüchtlinge getan wird.

In der nächsten Ausgabe werden wir mehr über diese Aufgabe des SRK mitteilen können.

Bildnachweis: Le Nouvelliste, Sitten, Feuille d'Avis de Neuchâtel, Neuenburg. 24 heures, Lausanne. SRK/L. Colombo, J. Christe. Rotkreuzsektionen Morges, Freiburg, Aarau. F. Martin, Genf.

Erscheint jährlich 8mal. Redaktion: Rainmattstrasse 10, 3001 Bern, Telefon 031 66 71 11.